

## Delbrück Hövelhof



### Tempo 30 nicht überall möglich

**Hövelhof** (mobl). In den vergangenen Monaten ist für zahlreiche Straßen in Hövelhof geprüft worden, ob Tempo 30 angeordnet werden kann. Teilweise hatte die Gemeinde Hövelhof hier auch Anwohnerumfragen durchgeführt. Im Zuge der Diskussion eines CDU-Antrages zu möglichen Zebrastrassen auf der Bentlake- und der Sennestraße hat Bürgeramtsleiterin Petra Schäfers-Schlichting einen Überblick gegeben, was aus den Anträgen zu Tempo 30 geworden ist.

Im Falle des Mühlenschulwegs sei das Tempolimit sehr schnell umgesetzt worden. „Woanders war es schwieriger oder wurde sogar abgelehnt“, sagte die allgemeine Stellvertreterin von Bürgermeister Michael Berens. Abgelehnt worden sei Tempo 30 für die Ortsdurchfahrten in Riege und Hövelriege, da hier keine besondere Gefahrenlage erkennbar sei. Umgesetzt werden soll das Tempolimit hingegen perspektivisch im Neubaugebiet am Nachtigallenweg in Riege, allerdings erst, wenn die Straße endgültig ausgebaut ist.

Schwieriger gestaltet sich die Lage an der Jägerstraße und an der Bentlakestraße. Die Jägerstraße sei sehr breit angelegt: „Daher ist hier nicht unbedingt zu erwarten, dass sich die Mehrheit der Autofahrer an Tempo 30 hält. Das Tempolimit wäre nur bei einer deutlichen Umgestaltung der Jägerstraße gesetzeskonform“, sagte Petra Schäfers-Schlichting. Auch an der Bentlakestraße sei der Fall kompliziert: „Hier würden sich zahlreiche Vorfahrtsregelungen im Vergleich zu der aktuellen Situation ändern, außerdem ist für Tempo-30-Zonen auch kein Fahrschutzstreifen vorgesehen.“ Es habe an der Bentlakestraße bereits Ortstermine gegeben, auch Busfirmen müssten hier beteiligt werden, weil es durch eine Temporeduzierung zu Verzögerungen im ÖPNV kommen könne. Es solle für die Bentlakestraße ein genauer Bereich ausgehandelt werden, in dem dann Tempo 30 gilt: „Unser Ziel wäre es, dass dieser Bereich die gesamte Wohnbebauung umfasst“, so Schäfers-Schlichting.

### Ausbildung für Angler

**Hövelhof** (WV). Der Anglerverein Hövelhof bietet eine vom Landesfischereiverband Westfalen-Lippe zertifizierte Ausbildung zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung des Kreises Paderborn an. Ausbilder Werner Pfeil hat den Kurs so angesetzt, dass unmittelbar vor dem Prüfungszeitraum bei der unteren Fischereibehörde die relevanten Ausbildungsinhalte wie Fisch-, Gewässer-, Natur und Tier-, Gerätekunde in kleinen Gruppen vermittelt werden und ausreichend Zeit für den praktischen Anteil „Zusammenstellen von Ruten“ zur Verfügung steht. Der Kurs findet montags und mittwochs von 18 Uhr bis 20.30 Uhr statt und beginnt am 26. September. Informationen zu Ausbildungsort, Termine, Kosten sowie der Zulassungsantrag zur Fischerprüfung werden nach Eingang der Anmeldung zugesendet. Interessierte melden sich bis 11. September unter [wernerpfeil@web.de](mailto:wernerpfeil@web.de).

# Handy ersetzt Münzgeld

## Hövelhofer Firma Beckmann tüftelt an digitalen Park- und Bezahlautomaten

Von Meike Oblau

**Hövelhof** (WV). Haben Sie auch schon mal im Parkhaus, am Kassenautomaten im Freibad oder im Waschsalon gestanden und beim Blick ins Portemonnaie festgestellt, dass Sie gar keine Münzen parat haben? Wenn es nach Michael und Stefan Beckmann geht, soll sich dieses Problem bald erledigt haben. Die in ihrem Hövelhofer Unternehmen hergestellten Automaten können so umgerüstet werden, dass man sein Parkticket oder den Freibadeintritt bald auch übers Handy, per Paypal, Google Pay oder Apple Pay bezahlen kann – ganz ohne Kleingeld.

„Bisher kann man an unseren Automaten mit Münzen, teilweise auch mit EC-Karte bezahlen. Im nächsten Entwicklungsschritt unseres Unternehmens setzen wir auf Digitalisierung. Das hat nicht nur für diejenigen, die an den Automaten bezahlen will, Vorteile, sondern auch für den Betreiber“, beschreibt Stefan Beckmann. Denn mehr als bisher ist an den Automaten der neuesten Generation eine Fernwartung übers Internet möglich. Die Automaten melden Betriebsstörungen, weisen darauf hin, wenn das Druckerpapier für Tickets oder Wechselgeld zur Neige geht, können aber auch Nutzerauswertungen liefern, zum Beispiel, zu welcher Tageszeit ein Parkhaus gut oder weniger gut ausgelastet ist.

Zusammengearbeitet hat die Firma Beckmann Managementsysteme bei der Weiterentwicklung und Digitalisierung ihrer Automaten mit dem Software-Innovation Campus Paderborn (SICP). Ein Jahr lang haben beide Partner daran getüftelt, das Hövelhofer Unternehmen von einem hardwarelastigen Kassensystemanbieter zu einem Plattformanbieter umzuwandeln. Aus wissenschaftlicher Sicht wurde dabei untersucht, wie ein plattformbasiertes Geschäftsmodell mit neuen, digitalen Services für unterschiedliche Kundenzielgruppen aufgebaut werden kann. Dazu gehörten eine Umfeldanalyse und eine Interviewstudie. Das gemeinsame Projekt wurde unter dem Titel „Serv-Park“ geführt. Gefördert wurde die Zusammenarbeit unter anderem mit einem Innovationsgutschein des Landes NRW.



Michael und Stefan Beckmann binden die in ihrer Firma entwickelten Münzautomaten jetzt an ein Cloud-System an. An den Automaten der

neueren Generation kann dann auch per Handy, über Paypal oder andere Bezahl-Apps gezahlt werden. Foto: Oliver Schwabe

Jetzt können die neuen, cloud-basierten Automaten an den Start gehen. „Die Technik ist so weit, dass wir sie für den Bereich Parkplatzsysteme anbieten können. 2021 wollen wir es auf andere Geschäftsbereiche wie Eintrittsauto-

### „Wer am Hermannsdenkmal oder im Sennebad war, hat an unseren Automaten bezahlt.“

Stefan Beckmann

maten oder Autowaschanlagen ausweiten“, berichtet Michael Beckmann. Anbieter, die bereits Automaten von Beckmann nutzen, müssen übrigens nicht zwangsläufig komplett neue Modelle kau-

fen: „Die alten Automaten sind auch umrüstbar“, sagt Stefan Beckmann. Etwa 300 Systeme der Firma Beckmann sind deutschlandweit im Einsatz, natürlich auch in Ostwestfalen-Lippe. „Wer schon mal am Hermannsdenkmal, im Delbrücker Hallenbad oder im Hövelhofer Sennebad war, hat zum Beispiel schon an unseren Automaten bezahlt“, sagen die beiden Brüder.

Angefangen hat bei Beckmann in den 1950er Jahren alles mit Hebewerkzeugen für die Kohlebeförderung, später spezialisierte sich die Firma auf Münzautomaten. Im übertragenen Sinne ist die „Kohlebeförderung“ nun immer noch Thema – allerdings ist inzwischen nicht mehr das „schwarze Gold“ gemeint, und eben auch nicht mehr nur das Münzgeld.

### Die Firma Beckmann

Die Hövelhofer Firma Beckmann Managementsysteme wurde in den 1950er Jahren gegründet. Inzwischen führen Michael und Stefan Beckmann das Familienunternehmen an der Brandtstraße in dritter Generation. Aus ihr Vater Jürgen ist nach wie vor in der Firma tätig.

20 Mitarbeiter entwickeln in der Sennegemeinde Hardware- und Softwarelösungen für sogenannte selbstbediente Bezahlssysteme: Kassenautomaten, Karten- und Münzautomaten, Ein- und Ausfahrtsäulen zum Beispiel für kostenpflichtige Parkplätze, Campingsäulen sowie Karten- und Ticketlesegeräte. Zu fin-

den sind die Geräte „made in Hövelhof“ aber nicht nur an Park- oder Campingplätzen, sondern auch zum Beispiel in Waschsalons und Autowaschanlagen, in Hallenbädern oder am Hermannsdenkmal in Detmold-Hiddesen.

Das Unternehmen stellt inzwischen neben Kassensystemen auch entsprechende Cloud-Services zur Verfügung, um einen ganzheitlichen und wirtschaftlich optimierten Anlagenbetrieb zu ermöglichen. Die Kassen- und Bezahlssysteme der Firma Beckmann werden in Hövelhof an der Brandtstraße nicht nur entwickelt, sondern auch montiert.

# Kolpingschule startet mit 25 Schülern

## Neues Berufskolleg für angehende Sozialassistenten in Westenholz offiziell eröffnet



Die beiden Klassensprecherinnen Karina Helbling (Mitte) und Sonila Pannitteri (links) sowie Schulleiterin Silvia Zimmardi (hinten, Zweite von rechts) zeigten Wolfgang Gelhard (Geschäftsführer Kolping-Bildungswerk Paderborn), Ulrich Woisch-

ner (Kolping-Schulwerk, vorne sitzend von links) sowie Bürgermeister Werner Peitz (hinten rechts) und Manuel Tegethoff, Fachbereichsleiter Fachbereich Bildung/Sport/Kultur bei der Stadt Delbrück, die Räumlichkeiten. Foto: Axel Langer

**Westenholz** (mobl). Neben Mathe, Deutsch und Englisch stehen für 25 Jugendliche jetzt auch die Fächer „Heilerziehung und Soziales“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Arbeitsorganisation und Recht“ auf dem Stundenplan: 15 junge Frauen und zehn junge Männer besuchen seit wenigen Tagen das neue Kolping-Sozial-Berufskolleg in den Räumen der früheren Hauptschule Westenholz. In einer coronabedingt sehr kleinen Feierstunde wurde die Schule am Dienstag offiziell eröffnet.

„Ich freue mich riesig“, sagte Delbrücks Bürgermeister Werner Peitz, denn mit Ausnahme der Gesamtschule hatte er in den vergangenen Jahren zumeist eher Schulschließungen verkünden müssen: „Schweren Herzens haben wir in den vergangenen Jahren die Hauptschulen in Westenholz und Ostenland, die Realschule in Delbrück und die Förderschule Lippling geschlossen. Da sind viele Tränen geflossen, umso schöner, heute endlich mal wieder eine Schule eröffnen zu können.“

In den vergangenen Monaten war ein Trakt der früheren Hauptschule für das neue Kolping-Berufskolleg hergerichtet worden. Acht Lehrer unterrichten hier derzeit die 25 Schüler, die aus Delbrück, Salzkotten, Hövelhof, Paderborn, Bad Wünnenberg und sogar aus Gütersloh kommen.

„Wir haben unsere Unterrichtszeiten extra den neuen Busfahrplänen angepasst und unterrichten von 8.50 Uhr bis 13.55 Uhr. Für die drei Schüler aus Gütersloh gibt es sogar eigens einen von Kolping finanzierten Fahrdienst“, sagt Schulleiterin Silvia Zimmardi. Aus den 25 „Premierschülern“ wurden zwei Klassen gebildet, eine Regelklasse und eine internationale Klasse für Schüler, die noch nicht so gut Deutsch sprechen. „Die Schüler sind froh und dankbar über das zunächst kleine System“, so die Schulleiterin.

Die Jugendlichen werden in Westenholz zu staatlich geprüften Sozialassistenten ausgebildet. „Unser Anliegen ist es, unsere Schüler so auszubilden, dass sie in besonderer Weise gesellschaftlich gebraucht werden“, verwies der Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerks Paderborn, Wolfgang Gelhard, auf den Fachkräftemangel in vielen Bereichen der Pflege und Betreuung, sei es in Altenheimen, Kindergärten oder bei der Unterstützung behinderter Menschen. Der Geschäftsführer des Kolping-Schulwerks, Ulrich Woischner, erinnerte an lange Diskussionen um den Schulstandort Westenholz: „Ein Weg entsteht, indem man ihn geht. Der Weg war nicht immer leicht, aber jetzt haben wir die richtige Schulform gefunden, die auch Entwicklungspotenzial hat.“